

Barfuß durch Innsbruck? Ney normaliki? „Sag’s multi“ am Borg

Zum ersten Mal fand eine Regionalrunde des österreichweiten mehrsprachigen Redewettbewerbs in Tirol statt. Dass das Borg als Gastgeber fungierte, ist kein Zufall. Einerseits waren schon über mehrere Jahre hinweg TeilnehmerInnen unserer Schule bei diesem Wettbewerb sehr erfolgreich vertreten, andererseits ist das Borg mit seinem Wahlpflichtfach „Interkulturelles Lernen“ und dem vertiefenden Fach „Sprachen und Kulturen“ für alle SprachenzweigschülerInnen prädestiniert, diese Veranstaltung durchzuführen.

Wie läuft nun ein derartiger Sprachenwettbewerb mit dem legeren Titel „Sag’s multi!“ ab?

Teilnehmen können alle Jugendlichen ab der 7. Schulstufe, die mehr als eine Sprache beherrschen. Bisher waren dies in erster Linie SchülerInnen, die zwei- oder mehrsprachig aufgewachsen sind, seit diesem Jahr können aber auch jene antreten, die eine Fremdsprache fließend sprechen.

Die große Herausforderung für die TeilnehmerInnen besteht nun darin, eine Rede auszuarbeiten und diese dann am Podium – teilweise auf Deutsch und teilweise in ihrer Zweitsprache – vorzutragen. Ausdrücklich erwünscht ist es, mehrere Male zwischen den Sprachen „hin- und herzuswitchen“, sei es mitten im Satz oder nach längeren Sinneinheiten. Auch für das Publikum ist dies äußerst unterhaltsam, ungewohnt und manchmal auch irritierend – denn gerade an einer besonders spannenden Stelle bricht der rote Faden (zumindest für diejenigen, die z. B. kein Farsi oder Kroatisch sprechen) plötzlich ab, um kurz darauf wieder aufgenommen zu werden. Teile des Textes verstehen also nur die eigens eingeladenen zweisprachigen JurorInnen, die den gesamten Inhalt bewerten können. Die Kunst der RednerInnen zeigt sich darin, dass es ihnen gelingt, die ZuhörerInnen trotz babylonischen Sprachengewirrs an der Hand zu nehmen, durch das Labyrinth zu führen und den Faden an den entscheidenden Stellen immer wieder aufzunehmen, so dass die Kernaussage verständlich bleibt.

Worüber sprachen die RednerInnen?

Zur Auswahl standen folgende Themen, die dieses Jahr dem Leitmotiv „Wir sind alle gleich?“ untergeordnet waren:

- Gleiche Pflichten! Gleiche Rechte?
- Anders – was ist schon „normal“?
- Da komme ich her, da will ich hin
- Ich mach mir die Welt wie sie mir gefällt
- Schafft Schule Chancengleichheit?

Reflektiert wurde über sehr unterschiedliche Sachverhalte, und die enorme Bandbreite der gewählten Themen reichte vom serbischen Weihnachtsgebäck über die Freiheit der Kunst mit Bezügen zu Charlie Hebdo bis zur Flucht aus Afghanistan oder dem sehnlichen Wunsch, Polizistin in Innsbruck zu werden. Auch der eingangs erwähnten Frage, wie normal es sei, barfuß durch Innsbruck zu schlendern, wurde nachgegangen. Die SchülerInnen verwoben Tragisches, Alltägliches, Ergreifendes, Lustiges und Utopisches miteinander. Allen gemeinsam war, dass sie authentisch waren und die ZuhörerInnen so in ihren Bann zogen.

Wer war dabei?

33 SchülerInnen aus elf verschiedenen Schulen aus Tirol und Vorarlberg wagten sich auf das Podium des Festsaaus und hielten ihre Reden in 17 (!) verschiedenen Sprachen: Türkisch, Serbisch, Dari (Persisch), Farsi (Persisch), Französisch, Spanisch, Serbisch, Englisch, Albanisch, Rumänisch, Tschechisch, Hindi, Kroatisch, Italienisch, Portugiesisch, Bulgarisch, Niederländisch. Von unserer Schule gingen **Esma Sahan, Seema Ouhadi, Dilek Saldiran, Özge Ünlü, Amanda Guterrez-Solana, Diksha Kunj, Alexandra Kichukova** und **Joshua Makalintal** ins Rennen und zeigten beeindruckende Leistungen.

Organisiert wird der Wettbewerb vom Verein Wirtschaft für Integration (VWFI) und EDUCULT – Denken und Handeln im Kulturbereich. Dass die Veranstaltung zum ersten Mal in Tirol und an unserer Schule stattfinden konnte, dafür zeichnen **Verena Maringer** und **Johanna Hackl-Soldan** verantwortlich. Sie haben schon seit Langem die Bedeutung und den besonderen Reiz dieses Wettbewerbs erkannt, SchülerInnen zur Teilnahme motiviert und sie nach Wien und Salzburg begleitet. Ihnen beiden gilt unser großer Dank für ihr Engagement.

Besonders beeindruckend war...

dass, bei der enormen inhaltlichen und sprachlichen Vielfalt, die die RednerInnen an diesem Tag sowohl aufzeigten als auch verkörperten, sie alle eine Gemeinsamkeit haben: Sie sind starke Persönlichkeiten, die etwas zu sagen und Mut bewiesen haben. Dafür möchten wir ihnen Respekt und Anerkennung zollen. Bravo!

Bettina Harandi-Riedmann